

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

128 (5.6.1934)

ersch. täglich
mit Ausnahme der Feiertage
Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Auswärtigen frei ins Haus
monatlich Goldmark 1,25
zuzüglich 26 Pfg. Postgebühren
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto:
Carlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung gegr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 46 mm breite
Millimeter-Zeile 5 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 15 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Zertitel ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifreduzierter
Konten, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher
Voreinbarung erlischt.
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr
vormittags; spätere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.
Bank-Konto:
Reichsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.
Giro-Konto:
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim
(öffentl. Sparkasse)

Nr. 128.

Dienstag, den 5. Juni 1934.

95. Jahrgang

Einstimmig genehmigt.

Die Saarabstimmung im Völkerbundsrat. — Ein gutes Omen für die Zukunft.

Genf, 5. Juni. Um 12.40 Uhr gestern mittag nahm der Völkerbundsrat die ihm vorgelegte Entschließung über die Saarabstimmung ohne jede Abänderung einstimmig an.
Die Sitzung des Völkerbundsrates, die über die Saarabstimmung entschied, begann am Montag gegen 12 Uhr nach einleitenden Worten des Präsidenten berichtete der Vorsitzende des Dreierkomitees, Aloisi, dem Rat. Er rühmte die Verständigungsbereitschaft Deutschlands und Frankreichs, die diese Einigung erst ermöglicht hätten. Er dankte den übrigen Mitgliedern des Dreierkomitees und den Sachverständigen, die ihm bei seiner Aufgabe geholfen haben und schloß, die erreicht Einigung habe nicht nur den Sinn, die Abstimmung selber zu ermöglichen, sondern sie solle auch als Grundlage für eine bessere Verständigung und Zusammenarbeit dienen.

Sodann sprach Außenminister Barthou.
Er wies zunächst auf die Bedeutung der Festlegung des Datums hin und unterstrich die Verständigungsbereitschaft der beiden Regierungen, die sich bei den Verhandlungen gezeigt habe. Er erwähnte dabei:

„dass über die Festlegung des Datums keinerlei Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten.“

Man habe keinen Augenblick daran gedacht, das vertragliche Recht der Bevölkerung zu mindern. Tatsächlich habe nur dafür geachtet werden müssen, daß dieses Recht in Freiheit und Würde ausgeübt werden könne. Deshalb sei es unerlässlich gewesen, für die Einwohner der Saar, und zwar für alle Einwohner, die nötigen Garantien für die Zukunft zu schaffen, was auch immer das Schicksal des Saargebietes sein werde. Barthou führte dann im einzelnen die für die Saarbevölkerung festgelegten Garantien auf. Er bezog sich dabei auf die von ihm und dem deutschen Außenminister abgegebenen Erklärungen. Hier fügte er aber hinzu, daß zu den Erklärungen noch Ausführungsgarantien sich zunächst auf die Abstimmungsbedingungen bezogen. Der Rat habe aber die Möglichkeit, ihre Ausführung auf alle Einwohner des Saargebietes zu beschließen.

Ueber die Erweite der Verpflichtungen des Rates in dieser Hinsicht könnten keine Zweifel bestehen.

Der französische Außenminister sprach dann noch von dem doppelten Beschwerderecht der Saarbevölkerung, die sich einerseits an die Abstimmungsgerichte während der Uebergangszeit und weiter für unbegrenzte Zeit an einen internationalen Körper wenden könne. Die französische Regierung denke nicht daran, sich zu verteidigen, weil sie auf diesen Garantien bestanden habe; denn die Saarbevölkerung hätte nicht die Möglichkeit gehabt, selbst diese Garantien durchzusetzen. Die beiden Regierungen, so fuhr Barthou

fort, haben damit zugegeben, daß die Erfüllung dieser Pflichten eine wichtige Bedingung für die Abstimmung selbst ist. Trotz der sehr bedauerlichen Zwischenfälle, die die Presse gemeldet habe, wünsche er der Ueberzeugung zu bleiben, daß die Verpflichtungen genau eingehalten werden, um die Abstimmung, die vorgesehen, zu ermöglichen. Barthou betonte dann weiter:

„dass die Autorität der Regierungskommission unbedingt gewahrt bleiben müsse.“

Die Regierungskommission müsse jederzeit auf die Unterstützung des Rates zählen können. Von jetzt an gebe es im Saargebiet keine Entschuldigungen mehr für Gewalttate und Bedrückungen, Drohungen, Reden und Kundstufendungen (Straßburger Sender), die die Gemüter erregten, und auf deren Gefahr die Regierungskommission hingewiesen habe, müßten in Zukunft unterbleiben. In diesem Zusammenhang wies der französische Außenminister darauf hin, daß auch Frankreich, das mehrere Tausend Staatsangehörige im Saargebiet hat, ein besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung habe. Von den Abstimmungsgerichten erwähnte er, daß sie zur Verurteilung und Klärung der Lage beitragen können. Zum Schluß dankte Barthou dem Berichterstatter, Baron Aloisi, in sehr freundlichen Worten für die hervorragende Durchführung seiner Aufgabe und bedankte sich auch auf die übrigen Mitglieder des Dreierkomitees aus.

Der Vertreter Englands, Eden,

hatte den Bemerkungen Barthous nicht viel hinzuzufügen. Er wies darauf hin, daß der Rat das Recht habe, die für die Abstimmungsbedingungen erreichten Garantien auf alle Einwohner des Saargebietes auszuweiten. Wenn, wie er hoffe, das Dreierkomitee seine Funktionen weiter behalte, so werde es zweifellos an geeigneter Zeit in der Lage sein, Vorschläge zu machen, aufgrund deren allen Einwohnern des Saargebietes angemessene Garantien gegeben werden könnten. Auch Eden sprach dann seine Zuversicht aus, daß die Vereinbarungen in jeder Beziehung durchzuführen werden, was eine wesentliche Bedingung für die Volksabstimmung sei.

Es sprach noch Außenminister Ved, Außenminister Benech, sowie der Präsident der Regierungskommission Knox, die alle ein Loblied über die erfolgte Verständigung sangen und die Lichtigkeit des Völkerbundsrates hervorhoben.

Der Bericht des Dreier-Ausschusses wurde dann vom Völkerbundsrat einstimmig und unverändert angenommen. Da Deutschland, Japan und Panama als Ratmitglieder fehlten, waren nur zwölf Ratmitglieder vertreten.

Der „gefährlichen Ideologie“ der Abrüstung weg und eine Rückkehr zu dem System militärischer Bündnisse begonnen hat.

Das britische Weltreich bedroht

England verliert seine Vorherrschaft in Australien und Südafrika.

Sidney, 5. Juni. (Eigener Bericht.) Der Wille Großbritanniens, sein gewaltiges Weltreich trotz aller entgegen gesetzten Bestrebungen kraft zusammen zu halten, ist wohl vorhanden, — aber der Wille allein genügt nicht.

Anfang Mai ist in Broken Hill in Australien ein ganz modernes Stahlwerk von gewaltigen Ausmaßen eingerichtet worden. Die größtmögliche Arbeitsleistung dieses neuen Werkes übersteigt bei weitem die der älteren englischen Werke. Und auch die Preise, die das australische Werk für Rohstoffe zahlen muß, und die Löhne sind wesentlich geringer als in England. Die Folge dieser konkurrenzlosen Ueberlegenheit des Werkes in Broken Hill wird demnach sein:

„dass die englische Eisen- und Stahlindustrie bereits in wenigen Jahren zwei wichtige Märkte verloren haben werden.“

Denn die Produktionsmöglichkeiten des neuen australischen Werkes sind so bemessen, daß es den gesamten australischen und südafrikanischen Bedarf an verarbeitetem Eisen und Stahl, den diese beiden Länder des englischen Weltreiches bisher aus England direkt einfuhrten, ohne Mithilfe des englischen Exports wird allein decken können. Es ist nun beabsichtigt, in Australien noch weitere Werke ganz moderner Ausführung entstehen zu lassen, um so den australischen Markt, der ja verkehrstechnisch zu Australien günstiger als zu England liegt, noch unabhängiger von den englischen Eisen- und Stahlwerken zu machen.

Dieses Beispiel zeigt deutlich, daß nicht nur das erwachende Nationalitätsgefühl der farbigen Völker eine ernsthafte Gefahr für den Bestand des Britischen Weltreiches bildet, sondern

„dass das wirtschaftliche Eigenleben der einzelnen Reichsteile dem Weltreich viel gefährlicher werden kann.“

Da es den Hauptfaktor für die Vorherrschaft Englands im Britischen Weltreich, die wirtschaftliche Abhängigkeit der einzelnen Dominions und Kolonien vom Stammland, illusorisch macht.

Kündigung des deutsch-schweizerischen Transferabkommens

Bern, 5. Juni. Die deutsche Regierung hat vorvorgaltd die durch die deutsch-schweizerische Vereinbarung getroffenen Abmachungen über die Durchführung des deutsch-schweizerischen Transferabkommens vom 16. Februar 1931 zum 30. Juni gekündigt. Der Bundesrat wird mit der deutschen Regierung in Verhandlungen eintreten, um eine Neuregelung für die Zeit nach dem 30. Juni herbeizuführen.

Änderung von Vorschriften auf dem Gebiet des allgemeinen Beamten-, Befoldungs- und des Versorgungsrechtes

Berlin, 5. Juni. Das von der Reichsregierung am 15. 5. 1934 verabschiedete Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten-, des Befoldungs- und des Versorgungsrechtes ist nunmehr im Reichsgesetzblatt verkündet worden. Durch dieses Gesetz wird klar gestellt, daß

In wenigen Worten

München: Der österreichische Pressedienst meldet: den letzten Tagen wurde die Wachmannschaft im österreichischen Konzentrationslager Mauthausen, die bisher aus Gendarmeriebeamten und Heimwehrlenten bestand, durch Bundesheer ersetzt. Im Zuge dieses Austausches wurden 16 Gendarmeriebeamte verhaftet und in das Wiener Reichskriegsgericht eingeliefert, weil sie im Verdacht standen, mit den in Mauthausen angehaltenen Nationalsozialisten konspiriert zu haben.

Münster: Am Sonntagabend rannte in der Gemeinde Eickwertheid ein von dem Rührburgrennen kommender, mit 25 Personen besetzter Lastkraftwagen in einer Kurve gegen ein Haus, wobei drei Personen getötet wurden. Von den ins Krankenhaus nach Euskirchen verbrachten Verletzten starb kurz nach der Einlieferung eine Frau.

Hamburg: Ansolae des schledigen Wasserstandes ist die Schifffahrt auf der Elbe und den Nebenflüssen offiziell eingestellt worden.

Genf: Die 18. Internationale Arbeitskonferenz ist gestern vormittag im Gemeindefaß des Genfer Generalrates in Anwesenheit von Regierungs-, Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern aus 46 Staaten eröffnet worden. Von den Nichtmitgliedern des Völkerbundes sind die Vereinigten Staaten und Ägypten durch Beobachter vertreten. Zum Präsidenten der Konferenz wurde der französische Regierungsvertreter und ehemalige Arbeitsminister Justin Godart gewählt.

London: Nach einer Reuters-Meldung aus Teheran ist der Schah von Persien in Begleitung des Außenministers sowie hoher Beamter und Offiziere nach Angora abgereist.

Taij (Sedschas): Die beiden Jdrissi-Scheichs, deren Auslieferung König Ibn Saud in seinen Friedensbedingungen gefordert hatte, sind jetzt dem Emir Feisal, dem Vizekönig von Mekka und Sohn Ibn Sauds, übergeben worden. Die Auslieferung der beiden Scheichs wird als Zeichen dafür betrachtet, daß der Imam von Jemen alle Bedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen gedenkt; denn diese Bedingung war die schwerste, da es nach arabischen Gebräuchen eine Schande ist, Menschen, die Inhaftung gesucht haben, anzuliefern.

Chicago: Durch die Dürre im Mittelwesten sind bisher 154 Menschen ums Leben gekommen. Der Sachschaden wird auf über 200 Millionen Dollar geschätzt.

Deutschland soll wieder nach Genf.

Hendersons Bemühungen um die Rettung der Abrüstungskonferenz. — Vorgeschlagnene Reise nach Berlin. — Ein neuer Vorschlag Litwinows.

Genf, 5. Juni. Nach der Erledigung der Saarfrage trat der Völkerbundsrat zu einer Geheim Sitzung zusammen, um über die Abrüstungsfrage zu beraten. Wie um 17 Uhr aus der noch tagenden Geheim Sitzung bekannt wurde, hat Präsident Henderson eine Entschließung vorgeschlagen, durch die das Präsidium den Auftrag erhält,

zunächst alle Schritte zu tun, um die Konferenz zu retten. In erster Linie komme es darauf an, Deutschland durch Verhandlungen wieder in die Konferenz zurückzuführen, sonst sei die Lage hoffnungslos. Henderson soll sich bereit erklärt haben, zu diesem Zweck selbst nach Berlin zu fahren.

Demgegenüber soll die russische Abordnung folgenden Entschließungsentwurf eingebracht haben:

1. Sofort die unterbrochenen Arbeiten für das Studium der vorliegenden Vorschläge für Verträge gegenseitiger Hilfeleistung sowie für die Begriffsbestimmung des Angreifers wieder aufzunehmen;

2. der Konferenz zu empfehlen, als Vollkonferenz zusammenzutreten wegen der ganz besonderen Wichtigkeit, die in der gegenwärtigen Stunde einer erweiterten und ununterbrochenen Organisation und der Aufrechterhaltung des Friedens zukommt. Ferner soll die Begrenzung der Rüstungen erklärt werden, indem man ihr gleichzeitig den Auftrag gibt, die Konferenz umzubauen mit den folgenden Zielen:

a) die Fortsetzung der Arbeiten mit dem Ziele zu versuchen, eine Verständigung über ein Abkommen zur Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen zu erreichen;

b) eine Verständigung und die Annahme von Entschuldigungen und von Maßnahmen herbeizuführen, die neue Sicherheitsbürgschaften schaffen;

c) alle Vorkehrungen zu beschließen, die geeignet sind, einer bewaffneten Auseinandersetzung vorzubeugen;

d) die Kontrolle der Ausführung des Abkommens und der Entschuldigungen der Konferenz zu sichern;

e) die Komplikation bei einer Möglichkeit der Verletzung der internationalen Verträge im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des Friedens herbeizuführen.

Außenminister Barthou legte die Auffassung der französischen Abordnung folgendermaßen dar: 14 Staaten hätten verlangt, daß die Sicherheitsfrage die Arbeiten der Konferenz beherrsche. Wie könne man den Meinungsaustrausch auf Sonderverhandlungen zwischen einzelnen Staaten beschränken? Er glaube andererseits auch nicht an die Möglichkeit eines dem Präsidenten zu erteilenden Auftrages, die Standpunkte Deutschlands und Frankreichs einander anzunähern. Am heutigen Vormittag habe in der Saarfrage eine Verständigung erzielt werden können. Warum sollte nicht auf anderem Gebiet eine Annäherung herbeigeführt werden können? Jedenfalls sei die Konferenz mit der Sicherheitsfrage befaßt. Es sei ihre Aufgabe, sie zu erfüllen.

Der amerikanische Vertreter

Norman Davis

erklärte, die Sicherheitsfrage könne leichter gelöst werden, wenn Deutschland da wäre und wenn man mit ihm über ein Abkommen, das sich auf die Sicherheit und auf die Abrüstung beziehen würde, verhandeln könnte. Nach amerikanischer Auffassung sei die beste Art, zur Sicherheit zu gelangen, die Abrüstung und Amerika sei wie viele andere Staaten an einer Sicherheit ohne Abrüstung uninteressiert.

Nach fast vierstündiger Dauer ist die Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz am Montag gegen 19.30 Uhr zu Ende gegangen, ohne irgendwelche Beschlüsse gefaßt zu haben. Im Verlauf der Ansprache hatte der Vorsitzende Gehalt angenommen, einen Ausblick aus Vertretern der Großmächte, die Urheber der Entschließungsanträge und den drei Präsidenten der Konferenz zu bilden, der über das weitere Vorgehen beraten sollte. Aber auch hierüber konnte keine Einigung erzielt werden. Es wurde lediglich beschlossen, die Beratungen heute Dienstagmittag fortzusetzen.

Litwinows „Sicherheitsplan“

Russisch-französisch-türkischer Pakt — Isolierung Englands?

London, 5. Juni. In Litwinows „Sicherheitsplan“ meldet „Daily Telegraph“: Der Plan bildet zweifellos den Beginn eines neuen Bündnisses zwischen gewissen europäischen Ländern: Frankreich, Sowjetrußland, Türkei und den Balkanstaaten.

Diese würden eine sehr starke Gruppe werden, doch sei es ebenso phantastisch wie überreizt, von einer

„Isolierung“ Großbritanniens

zu sprechen. Die USA, Italien, Belgien und die skandinavischen Länder würden gar nicht daran teilnehmen. Die Neutralen würden somit zahlreich genug sein, um kein peinliches Gefühl der Isolierung haben zu brauchen. Eine Gegenkoalition würde sich beinahe automatisch bilden, wenn der Plan der Vollendung nahe käme, und es würde sich die fürchtbare Aussicht auf ein in schwankenden Gruppen geteiltes Europa bilden.

Der Genfer Korrespondent der „Times“ meldet: Die Vorschläge, die jetzt das Feld beherrschen, sind die der türkischen Delegation vom letzten Freitag, die von dem Gedanken ausgehen, daß Sicherheit und Nichtabrüstung die unmittelbare Sorge der Konferenz sein sollten. Die Delegationen Rußlands und Frankreichs sind entschlossen, die Konferenz womöglich auf diesen Wegen entlang zu führen, gleichviel, ob die britische Delegation einverstanden ist oder nicht. Welche Ergebnisse sie zustande bringen werde, ist eine andere Frage. Die britische Delegation sollte sich bemühen, eine Vertagung bis zum Herbst durchzusetzen. Manche Leute behaupten, daß Henderson diese Ansicht teile und daß Norman Davis sich anschließen werde. Was in Wahrheit in Genf im Gange ist, ist, daß Frankreich und Rußland, unterstützt von der Kleinen Entente und dem Balkanblock, eine Front von

1. Paragraph 6b des Gesetzes über die Nechtsstellung der weiblichen Beamten
 sich auch auf uneheliche weibliche Beamte und Lehrer der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und der sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes beziehen soll.
 2. Die Bestimmungen der
Zweiten Gehaltsförderungsverordnung
 (Rgl. 1931 Teil I Seite 283 und 539) über die Angleichung der Bezüge der Angestellten und Arbeiter der Länder, Ge-

meinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes auch weiterhin gelten für Angestellte bei Unternehmungen usw., deren Gesellschaftskapital sich mit mehr als der Hälfte im Eigentum der öffentlichen Hand befindet oder deren Einkünfte mit mehr als der Hälfte von Körperschaften des öffentlichen Rechtes herrühren. Für diejenigen Angestellten, deren Bezüge nicht in einem Tarifvertrag oder in einer Dienstordnung geregelt sind, gelten daneben noch die Angleichungsbestimmungen in Kapitel 8 des Gesetzes vom 30. Juni 1933.

Deutsche Gedenktage

- 1921 Der Erfinder des Antipyrin Ludwig Knorr, Chemiker und Professor, starb in Jena.
- 1920 General-Oberst Hans v. Seeckt wurde Chef der Weeresleitung.
- 1880 Der Historien- und Landschaftsmaler Karl Friedrich Lessing starb in Karlsruhe in Baden.
- 1726 Karl Maria Freiherr von Weber, Dresdner Opernfachmeister und Komponist („Freischütz“, „Oberon“, „Preziosa“ und „Corydon“) starb in London.
- 754 Der „Apostel der Deutschen“ Bonifatius bei Dokkum (Friesland) erschlagen.

Die Kunst im Dritten Reich.

Tagung der Reichskunstkammer in München. — Festansprache Dr. Goebbels.

München, 5. Juni. Anlässlich der Tagung der Reichskunstkammer fand im Münchener Künstlerhaus ein eindrucksvoller Festakt statt, an dem Reichsminister Dr. Goebbels eine längere Rede über „Kunst und Nationalsozialismus“ hielt.

Als der Nationalsozialismus an die Macht kam, so führte der Minister u. a. aus, glaubte man vielfach, daß damit ein Rückfall in die Barbarei primitiver Urzeiten vor der Tür stehe. Wie anders haben sich auch auf diesem Gebiete die Dinge entwickelt, als die Ueberflugen glaubten befrüchten zu müssen. Die gigantischen Neubauten, die auf dem Boden Münchens im Werden begriffen sind, das Haus der Deutschen Kunst, dessen Grundstein der Führer legte und das einmal als unsterbliches Symbol schöpferischen Baugesistes den Charakter dieser Stadt einprägsam vermitteln wird, sind berechtete Zeugnisse für die Aufgeschlossenheit des Nationalsozialismus den edlen Künsten der Malerei und Architektur gegenüber.

Das Münchener Künstlerhaus, in dem die Tagung der Reichskammer der bildenden Künste heute stattfindet, war schon im Begriff, aus Geldmangel seine Pforten zu schließen. Wir haben von Regierungsseite aus dieses Haus der Münchener und im weiteren Sinne der deutschen Kunst als Heim erhalten. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat einen umfassenden

Feldzug zur Wiedereingliederung des bildenden Künstlers und des untrennbar mit ihm verbundenen Kunsthandwerkers in dem allgemeinen Wirtschafts- und Arbeitsprozess begonnen.

Wir können jetzt schon mit Freude feststellen, daß der Erlass sich in ausschlaggebender Weise zum Wohle der Künstler auszuwirken beginnt. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat mit der gesamten sogenannten Kunstindustrie weiterhin Verhandlungen aufgenommen mit dem Ziele, daß bereits in diesem Jahre noch anstelle der in diesen großen Industrien nur zu häufig tätigen ungeeigneten Vertreter wirklich fähige bildende Künstler und Kunsthandwerker neue Arbeits- und Gestaltungsmöglichkeiten finden sollen. Wir haben zu Dritt die Absicht,

in allen größeren Städten Deutschlands Stellen zu schaffen, die gute Kunst zu angemessenen Preisen dem Publikum vermitteln.

lassen Sie mich in diesem Zusammenhang ein paar Worte über das Verhältnis der Nationalsozialisten zum modernen Kunst verlieren. Ich verwahre mich dagegen, daß der Nationalsozialismus reaktionären Tendenzen huldige und in der Bequemlichkeit, mit der man ausgetretene Wege weitergeht, der Weisheit letzten Schluß zieht. Aber ebenso bewußt und unbeirrt lehnen wir es ab, alles das als modern hinzunehmen, was extravagant ist und in der Extravaganz den Mangel an technischem Können zu verdecken sucht. Auch das Moderne muß etwas können, und es darf ihm nicht erlaubt sein, durch hysterische Erntale zu erziehen, was nur Fleiß und zähe Arbeit an sich selbst vermitteln können. Was sich uns in der Vergangenheit vielfach als Modernes offerierte, das war keine Kunst mehr, das war Krampf und Verhöhnung jeder gefonnenen Form und jeder ästhetischen Schönheit. Es hat nichts mit Reaktion zu tun, wenn wir auch hier den Mut zur Wahrheit haben u. der Vergangenheit ihren Spiegel vorhalten, auf daß sie darin ihr eigenes Gesicht erblicke. Wir Nationalsozialisten fühlen uns als die Träger fortgeschrittener Modernität nicht nur im Politischen und Sozialen, sondern auch im Geistigen und im Künstlerischen.

Nur aus dem Mutterboden der Heimat zieht der schaffende Mensch seine unverfälschte Nährkraft.

Wenn eine ganze Welt im Zeichen völligen Erwachens steht, wie kann der künstlerische Mensch sich der dynamischen Kraft dieses Vorganges entziehen oder gar entgegenstellen! Der Staat hat nicht die Möglichkeit, Kunst zu schaffen. Ihm bleibt es nur vorbehalten, Aufträge zu geben und dabei wertvolle Ansätze zu entdecken, sie von Hemmungen zu befreien und fördernd der Kunst zur Seite zu stehen. Aber es ist keine große Hoffnung, daß der Nationalsozialismus, der im Politischen seine einzigartige Form gefunden

hat, einmal im Geistigen und Künstlerischen seine letzte seelische Deutung erfahren wird.

Wir grüßen den Führer, dessen Jugendtraum es einmal war, zu Ihnen zu gehören und bei Ihnen zu bleiben; der darüber hinaus aber zum genialen Baumeister des neuen Reiches wurde. Wir verehren in ihm den begeisterten und unermüdbaren Förderer der großen Baupläne, die in ihrer Vollendung einmal unserer Zeit auch für die Jahrhunderte das monumentale Gesicht in Stein geben werden.

Neufassung der „Pflichten des deutschen Soldaten“.

Berlin, 5. Juni. Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg hat als oberster Befehlshaber der Wehrmacht eine Neufassung der bisherigen „Verpflichtungen des deutschen Soldaten“ bewilligt. Sie lautet wörtlich:

- Die Pflichten des deutschen Soldaten.
1. Die Wehrmacht ist der Waffenträger des deutschen Volkes. Sie schützt das Deutsche Reich und Vaterland, das im Nationalsozialismus geeinte Volk und seinen Lebensraum. Die Wurzeln ihrer Kraft liegen in einer rühmreichen Vergangenheit, in deutschem Volkstum, deutscher Erde und deutscher Arbeit. Der Dienst in der Wehrmacht ist Ehrendienst am deutschen Volk.
 2. Die Ehre des Soldaten liegt im bedingungslosen Einsatz seiner Person für Volk und Vaterland bis zur Opferung seines Lebens.
 3. Höchste Soldatentugend ist der kämpferische Mut. Er fordert Härte und Entschlossenheit. Feigheit ist schimpflich, Zaudern unsoldatisch.
 4. Gehorsam ist die Grundlage der Wehrmacht, Vertrauen die Grundlage des Gehorsams. Soldatisches Führertum beruht auf Verantwortungsfreude, überlegenem Können und unermüdblicher Fürsorge.
 5. Große Leistungen in Krieg und Frieden entstehen nur in unergründlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe.
 6. Kampfgemeinschaft erfordert Kameradschaft. Sie bewährt sich besonders in Not und Gefahr.
 7. Selbstbewußt und doch bescheiden, aufrecht und treu, gottesfürchtig und wahrhaft, verschwiegen und unbestechlich soll der Soldat dem ganzen Volke ein Vorbild männlicher Kraft sein. Nur Leistungen berechtigen zum Stolz.
 8. Größten Lohn und höchstes Glück findet der Soldat im Bewußtsein erfüllter Pflicht.
- Der Reichswehrminister hat befohlen, daß der Wortlaut der „Pflichten“ jeden Soldaten sofort bekanntgegeben und von ihm zu erlernen ist.

Ein Amt für Technik

Berlin, 5. Juni. Wie die NSK meldet, hat der Stellvertreter des Führers folgende Verfügung erlassen:

1. Die Unterkommission für Wirtschaftstechnik der Politischen Zentralkommission (L III b der NSK der NSDAP) wird hiermit aufgelöst.
 2. Ihre Aufgaben werden übernommen vom „Amt für Technik“.
 3. Die Oberleitung des Amtes für Technik liegt in Händen des Pa. Gottfried Feder, dessen Stellvertreter Pa. Dr. Todt ist. Zum Amtsleiter des Amtes für Technik, das seinen Sitz in München hat, ernenne ich Pa. Seebauer.
 4. Das Amt für Technik ist der Stabsleitung der PD. bei der Reichsleitung unterstellt.
 5. Die Gebietsbeauftragten und Sachbearbeiter der aufgelösten L III b werden vom Amt für Technik personell und mit ihrem bisherigen Arbeitsbereich übernommen.
- Der Kampfbund der Architekten und Ingenieure (KDAI) wird mit Zustimmung des Pa. Alfred Rosenberg hiermit aufgelöst. Seine Aufgaben übernimmt der „Nationalsozialistische Bund Deutsche Technik“ (NSBDT), der der Stabsleitung der PD. bei der Reichsleitung untersteht. Am

Wir gedenken mit Behmut und Trauer des großen Architekten Professor Ludwig Troost, der dazu berufen war, des Führers Baupläne zu verwirklichen, und den ein hartes und grausames Schicksal zu früh aus unserer Mitte riß. Im Geiste des Baumeisters des Dritten Reiches mögen Sie, meine Herren, an die Arbeit gehen! Der Streit der Organisationen und Claqueen ist zu Ende. Von nun an lautet die Parole wieder: Hier gilt's der Kunst!

Vorsitzenden des NSBDT, ernenne ich Pa. Gottfried Feder. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des NSBDT ernenne ich Pa. Dr.-Ing. Todt. Pa. Seebauer übernimmt kommissarisch die Geschäftsführung des Nationalsozialistischen Bundes Deutscher Technik.

Die Mitglieder des bisherigen KDAI, die Parteigenossen sind, werden in den Nationalsozialistischen Bund Deutsche Technik überführt. Die Mitglieder des KDAI, die nicht Parteigenossen sind, gelten vorläufig als außerordentliche Mitglieder des Nationalsozialistischen Bundes Deutscher Technik. Mitglieder für den Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik dürfen in Zukunft nur aus den Reihen der Parteigenossen geworben werden.
 gez.: Rudolf Heß.

Reform des ärztlichen Studiums.

Das ärztliche Schulungsager.
 Berlin, 1. Juni. Zu den Ausführungen des Reichsarztführers Dr. Wagner über das Gesundheitswesen im Dritten Reich, die auf einem Schulungskursus in Weimar gemacht wurden, wird ergänzend bekannt, daß der Reichsarztführer von der in Vorbereitung befindlichen Reform des ärztlichen Studiums gesprochen habe. Im Sinn der nationalsozialistischen Gesundheitspolitik solle der Arzt wieder zu biologischem Denken und zur Ehrfurcht vor den Heilkräften der Natur erzogen werden. Die viel zu weit getriebene Spezialisierung zerplündernde das Können und Wissen des Arztes auf Kosten einer guten und gründlichen Allgemeinbildung. Als biologische Forschungs- und Bildungsorte sei in Dresden eine große hervorragende eingerichtete Krankenanstalt zur Verfügung gestellt worden. Der künftige Arzt solle nicht nur im Hörsaal und Institut geschult werden, sondern eine besondere Erziehung erhalten innerhalb eines Gemeinschaftslebens. Es werde fern vom Leben der Großstädte und Universitäten ein ärztliches Schulungsager entstehen. Auch vom Arzt werde die soldatische Haltung gefordert.

Das Jubiläum der Lutherbibel.

— ep Dieses Jahr jährt es sich zum 400. Mal, daß Luther das Werk der Bibelübersetzung zum Abschluß brachte. Schon 1521 hatte er auf der Wartburg mit dem Neuen Testament und dem Psalter begonnen. Ein Jahr später erschien die sogenannte Septemberebibel, die aber nur das Neue Testament umfaßte. 12 volle Jahre sollte es dauern, bis die ganze Bibel in deutscher Sprache fertig vorlag. Daß Luther viel Arbeit mit der Uebersetzung gehabt hat, ist eine Tatsache, die er selbst wiederholt bezeugte: „Das kann ich mit gutem Gewissen sagen, daß ich meine höchste Treue und Fleiß drinnen erzeig' und nie keinen falschen Gedanken gehabt habe. Denn ich habe keinen Heiler dafür genommen oder gesucht noch damit gewonnen; so habe ich meine Ehre drinnen nicht geminet, das weiß Gott, mein Herr; sondern habe es zu Dienst getan den lieben Christen und zu Ehren Einem, der droben sitzt.“
 Von der ersten Bibelausgabe aus dem Jahre 1534 sind heute nur noch wenige Stücke vorhanden. Schon 1539 nahm Luther mit einigen Freunden das fertige Buch von neuem vor,



ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Edlenkas lauerndes Gesicht verzieht sich zur Frage: „Der Vorschlag ist undistutabel!“
 „Herr von Katt hat Kenntnis von einem Brief, den Sie feinerzeit an seine Tochter geschrieben haben und worin Sie der armen Rosmarie einen gewissen Rat geben... Der Brief ist in meinen Händen. Wünschen Sie, daß ich ihn vorlese? Herr von Katt wird, sobald Sie das Geringste unternehmen, dieses Schriftstück der Staatsanwaltschaft vorlegen.“
 Edlenkas Hände zittern, sein Gesicht ist fahl vor Wut. An dieses Schreiben hat er nicht mehr gedacht.
 „Ich gebe Ihnen einen Tag Frist zur Ueberlegung. Morgen um die gleiche Zeit hole ich mir Antwort.“
 Mit einem knappen Kopfnicken verläßt Harry den Erpfeffer.

Harry Scholz benutzt seine freie Zeit, um eine Fahrt auf der Alster zu unternehmen. Im Uhlenhorster Fährhaus bleibt er zu Mittag. Als er wieder aufbrechen will, muß er zu seinem Entsetzen feststellen, daß ihm die Brieftasche abhanden gekommen ist.
 Mit vierhundert Mark, seinen Papieren... und dem wichtigen Brief. Unvorsichtigerweise hat er die Brieftasche im Mantel stecken lassen.
 Der Verlust des Geldes ärgert ihn weniger, er trägt in seiner Börse noch annähernd zweihundert Mark bei sich. Aber der Brief!
 Der Geschäftsführer ist erst außer sich, als ihm Scholz von dem Verlust berichtet. Daß so etwas ausgerechnet in seinem Restaurant passieren muß. Dann denkt er an einen Repressellereiverfuch. Aber der Mann begleicht seine Rechnung anstandslos.
 Nach Hamburg zurückgekehrt, begibt sich Scholz sofort zur Polizei und meldet den Diebstahl.

„Unzufälliges Protokoll, Justicherung, daß man alles versuchen werde, das entwundene Gut wieder herbeizufahren. Damit ist der Fall vorläufig erledigt.“

Als am nächsten Tag Harry Scholz abermals Edlenka aufsucht, stutzt er über dessen spöttische Ueberlegenheit. Harry zwingt sich zur Ruhe und fragt geschäftsmäßig: „Haben Sie sich entschieden?“
 „Ja! Ich bin bereit, nach Amerika zu gehen, wenn sich Herr von Katt verpflichtet, mir dreihunderttausend Mark auszugeben, die eine Hälfte sofort, die andere durch eine amerikanische Bank.“
 „Dann wird Ihr Brief der Staatsanwaltschaft übergeben werden.“
 „Haben Sie überhaupt den Brief noch?“ fragt Edlenka spöttisch.
 Da packt Scholz eine maßlose Wut. Er weiß nun: Edlenka hat ihm seine Brieftasche mit dem Brief fehlen lassen.
 Jetzt gibt's nur ein Mittel, die Gewalt!
 Edlenka wittert die Gefahr, als Scholz einen Schritt vorwärts macht und zieht rasch seinen Revolver.
 „Jurist! Ich warne Sie!“
 Aber Harry springt wie ein Tiger auf ihn zu und umklammert blitzschnell seine Hände.
 Edlenka müßt sich während des heftigen Ringens, den Revolver auf seinen Angreifer zu richten.
 Pflöchlich kracht ein Schuß.
 Die Waffe hat sich im Kampfe entladen.
 Scholz taumelt zurück, glaubt im ersten Augenblick selber getroffen zu sein, dann aber sieht er, wie Edlenka mit verzerrtem Gesicht absackt.
 Mit einem Blick erkennt er, daß die Kugel ihm mitten ins Herz gedrungen ist. Ein Blutstrom quillt aus der Wunde.
 Ein letzter Seufzer — dann ist alles vorbei.
 Harrys Brust geht schwer. Er erwartet jeden Augenblick, daß jemand ins Zimmer treten und ihn festnehmen wird.
 Aber es rührt sich nichts. Die doppelten Türen, die

schweren Teppiche und die Wandverkleidung haben den Schall abgefangen.
 Instinktiv reißt Harry ein Fach des Schreibtisches auf und entdeckt seine Brieftasche. Ein Blick überzeugt ihn, daß der wichtige Brief enthalten ist. Aufatmend nimmt er beides an sich.
 Soll er zur Polizei gehen? Nein, das würde alles verderben und Rosmarie vielleicht in einen Prozeß verwickeln. Er muß versuchen, das Hotel unbemerkt zu verlassen. Harry rechnet damit, daß man auf Selbstmord schließen wird. Die Art der Schußverletzung deutet stark darauf hin.
 Er ist ganz ruhig, als er jetzt vorsichtig die Tür öffnet. Der teppichbelegte Korridor scheint leer zu sein. Den Lift meidend, geht er langsam die Treppe hinunter und dann durchs Restaurant, um nicht vom Portier gesehen zu werden und gewinnt die Straße.
 Ruft eine Taxe an und fährt zum Bahnhof.
 Dort stellt er fest, daß in einer halben Stunde ein Schnellzug nach Köln abgeht.
 Pflöchlich kommt ihm ein Gedanke:
 Mit dem Flugzeug nach Düsseldorf zu fliegen! Doch nein, das hat keinen Zweck.
 Im Ernstfall müßt dieses zweifelhafte Alibi auch nichts.
 Es bleibt nur die eine Hoffnung, daß die Polizei ohne weiteres Selbstmord annimmt und von Recherchen absieht, oder daß diese erfolglos verlaufen.
 Harry löst seine Karte und fährt nach Düsseldorf. Gottesgericht! denkt er in Erinnerung an das plöchliche Ende des Erpfeffer's.

„Schon zurück?“ fragt Katt erstaunt, als Scholz sein Büro betritt. „Haben Sie... die Sache in Ordnung gebracht?“
 „Ja, ich denk's! Edlenka wird nicht mehr reden... denn er kann nicht mehr reden.“
 „Was... was heißt das, Herr Scholz?“
 „Das heißt: Er ist tot!“
 Der kalte Schweiß tritt dem Großindustriellen auf die Stirn.

Johann 1542 eine durchgehende Ausgabe erscheinen konnte. Seit her sind Millionen Bibeln und Bibelteile gedruckt worden, nicht nur in deutscher Sprache, sondern in mehr als 800 Sprachen und Dialekten der ganzen Welt.

Es versteht sich von selbst, daß das Jubiläum der Bibelübersetzung in allen evangelischen Gemeinden Deutschlands würdig gefeiert werden wird. Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Sommers in Wittenberg, wo die Bibelübersetzung feierlich vollendet wurde, eine Gedenkfeier veranstaltet wird. Es ist auch vorgesehen, besondere Bibelausstellungen vorzubereiten, um im Zusammenhang zu zeigen, welche gewaltige religiöse und literarische Leistung die Lutherbibel darstellt.

Landes-Luftschuß-Schule

Die Landesgruppe Baden-Rheinpfalz des Reichsluftschußbundes e. V. hat vor einigen Tagen die Landes-Luftschuß-Schule in Karlsruhe eröffnet.

An den nun regelmäßig stattfindenden Kursen werden Freiwillige aus Baden und der Rheinpfalz teilnehmen. Die Ausbildung umfaßt alle Gebiete des zivilen Luftschußes und dient zur Hauptsache dazu, Schulungsleiter für die Bezirks- und Ortsgruppen heranzubilden. Von diesen Stellen wird eine gleichmäßige Schulung innerhalb der ganzen Landesgruppe ausgehen.

Auf die Dauer der Kurse erhalten die Kameraden in der Landesschule Unterkunft und Verpflegung. Der Unterricht umfaßt theoretische Fächer und praktische Übungen. Darüber hinaus wird durch gemeinsamen Sport usw. körperliche Erfrischung, durch frohe Freizeitgestaltung Erziehung im nationalsozialistischen Sinne angestrebt.

Konferenz der internationalen Eisenbahnausschüsse in Baden-Baden

Baden-Baden, 5. Juni. Am Montag, den 4. Juni, begann im Kurhaus von Baden-Baden die Konferenz der internationalen Fachanschlüsse des Internationalen Eisenbahnverbandes, die bis zum 16. Juni dauern wird. Im Namen der Kur- und Bäderverwaltung begrüßte Kurdirektor von Selafinsky die Teilnehmer und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Die Herren sind noch nicht vollständig erschienen, es werden aus Deutschland und dem Ausland noch verschiedene Teilnehmer erwartet. Von Karlsruhe ist anwesend Präsident Dr. Moser von der Reichsbahndirektion Karlsruhe, aus Berlin Reichsbahnoberrat Hardt von der Hauptverwaltung der Reichsbahn. Generaldirektor Dorpmüller wird am Mittwoch bei der Konferenz erwartet. In der Hauptsache werden bei dieser Tagung technische Fragen erörtert werden, die von allgemeinem und internationalem Interesse sind.

Von den auf der Tagesordnung stehenden Fragen nennen wir:

Ausgangspunkt für den Personenverkehr: 1. Ausdehnung der Einrichtung von Volkswagen auf den internationalen Verkehr; 2. Einrichtung von Gesellschaftsfahrten; 3. Untersuchung der Frage, ob und unter welchen Bedingungen im internationalen Verkehr transportiertes Gepäck im Hause aufgestellt und abgeholt werden kann; 4. Geeignete Maßnahmen, die den Kraftwagenbesitzern erlauben, im internationalen Verkehr die Eisenbahnen sowohl für ihre Person als auch für die Beförderung ihres Fahrzeuges bei Reisen zwischen ihrem Wohnort und entfernten Orten, die zum Personenaufenthalt aufgeführt werden, zu benutzen.

Ausgangspunkt für Abrechnungen und Währungen: 1. Internationale Eisenbahntarifpolitik, 2. Vorschriften für die Abrechnung der zwischenstaatlichen Verkehre für den Personen- und Güterverkehr, 3. Untersuchung der Frage, welche Vorteile für die Eisenbahntarifpolitik dadurch erreicht werden, daß statt monatlicher Abrechnung Perioden von vier Wochen zur Grundlage gelegt werden.

Gautreffen des BDM

Lahr, 5. Juni. Das Untergautreffen des Bundes Deutscher Mädel, das Samstag und Sonntag 3000 inandere Angehörige des BDM in der gastfreundlichen und festlich geschmückten Stadt zusammenführte, gestaltete sich, vom Weiter allerdings ein wenig beeinträchtigt, zu einer großartigen Kundgebung treuer Verbundenheit und nationaler Begeisterung, die den daran Teilnehmenden dauernd in Erinnerung bleiben wird.

Aus der Festfolge sind besonders hervorzuheben die Weihe von 2 Untergauwimpeln und 70 Standortwimpeln am Samstagabend, eine eindrucksvolle Feier, bei der u. a. die Obergauführerin Herta Gottrian und Gauführerin Elsa Walter begeisterte Worte an die Mädel richteten und ein mächtiges Feuer abgebrannt wurde. Die Morgenfeier am Sonntag auf dem Festplatz und dann der Festzug, der mit den Trachtengruppen und Einzel-Trachtenträgerinnen von Mittel- und Oberbaden, vom hohen Schwarzwald und vom Nied ein überaus farbenprächtiges Bild bot, begeisterte die Tausende von Zuschauern zu spontanen Beifallsbekundungen. Zu einem hinreißenden Erlebnis gestaltete sich die Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Festrede des Gauvorsitzers Friedhelm Kemper stand, die von Sprechern, Ansprachen der Obergau- und Gauführerin, Musikvortrügen und Volkstänzen umrahmt war.

11. Sängertag der badischen Bäckermeister

Die Sängervereinigung badischer Bäckermeister traf sich am gestrigen Sonntag zum ersten Sängertag in Bruchsal. Die Veranstaltungen begannen am Vormittag im großen Bürgerhofsaal mit einem Festkonzert, an dem sich 11 Vereine in Stärke von 20 bis 90 Sängern beteiligten: Lörrach, Schopfheim, Rastatt, Baden, Durlach, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Weinheim und Bruchsal. Die Leistungen boten teils vorzüglich geschulte Chöre mit prächtigem Stimmmaterial. An das Konzert schlossen sich Ansprachen des Vorsitzenden der Vereinigung, Reimmuth, sowie der Stadtverwaltung, zwei Gesangsstücke „Frühling am Rhein“, von Grimm und „Deutsches Gelübnis“ von Baumann. Nachmittags ging es in festlichem Zuge auf die herrliche „Reserve“ zum Gartensfest und abends folgte ein Festbankett mit Tanz. Der Montag gilt der Schloßbesichtigung und einem Frühstückspausen.

Tagung des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischerverband

Emmendingen, 5. Juni. Am Sonntag begann hier die Tagung der Fleischermeister des badischen Landes. Verbunden mit dieser Tagung war die Weihe einer neuen Innungsfahne der Bezirksfleischerinnung Emmendingen. Nach einem Festzug durch die Straßen der Stadt wurde am Nachmittag im Rahmen eines Festbanketts die Weihe der neuen Fahne durch Obermeister Wösch-Mannheim vorgenommen. Die eigentliche Tagung begann am Montag vormittag.

16. Verbandstag der badischen Glasermeister

Uckerlängen, 5. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier der Verbandstag der badischen Glasermeister statt. Etwa 200 Glasermeister aus ganz Baden hatten sich eingefunden, dazu Vertreter benachbarter Verbände, Vertreter der Pol. Zeitung, der Behörden und sonstige Gäste. Stadtrat Lang-Karlsruhe leitete als Verbandsvorsitzender die Tagung. Die erhaltenen Berichte ließen erfreuliche Aufwärtsentwicklung erkennen, wie sie organisatorisch in der Verdoppelung der Mitgliederzahl, andererseits im Rahmen der allgemeinen Arbeitsbeschaffungsaktion zum Ausdruck kommt. Eine besondere Freude war für alle die Anwesenheit des Reichs-



Der Eigenbeitrag der DL an Hallen, Plätzen usw. hat zur Zeit einen Verkehrswert von 75,111 Millionen RM. 1951 Turnstätten, 2305 Turn- und Spielplätze 656 sonstige Übungsstätten

verbandsführers Kasch-Berlin, der in großen Zügen ein Bild der Arbeit der Organisation vermittelte und mahnte, trenn miteinander und für das Vaterland zu arbeiten. Auch der beruflichen Weiterbildung wurde im Rahmen der Tagung gedacht durch mehrere Vorträge. Als Ort der nächsten Tagung wurde Karlsruhe bestimmt. Durch Ehrenurkunde wurden die Kollegen Renner-Offenburg, Hindel-Freiburg, Ruf und Seiderer-Karlsruhe für ihre hervorragende Mitarbeit geehrt.

Mannheimer Sondergericht

Mannheim, 5. Juni. Weil er sich bei der Winterhilfe nicht genügend berücksichtigt glaubte, schimpfte in Karlsruhe Fritz Kaseriroh aus Köln bei seiner Vermieterin und sprach über die Hilfslosigkeit der Regierung in abfälliger Weise. Das Sondergericht verurteilte ihn zu fünf Monaten Gefängnis, ab drei Monate Unterbringungshaft.

Eine andere politische Unterhaltung erfolgte in einem Eisenbahnhotel eines D-Zuges auf der Fahrt von Radolfzell nach Emmendingen. Der angeklagte Wilhelm Rüdinger war von seiner Arbeitsstelle Wes nach Radolfzell zu seiner Familie gekommen und gebärdete sich bei seinen Reisegefährten als Stadtranzose. „Wir allein sind schuldig, Deutschland habe den Vertrag gebrochen, rüfte auf“ usw. Das Gericht aina über den Antrag des Staatsanwalts von

acht Monaten Gefängnis hinaus und sprach ein Jahr Gefängnis aus.

Der schwerste Fall war die Anklage gegen den 1880 geborenen Dr. Julius Kankler aus Pforzheim. Bei einer Hausdurchsuchung wegen Vergehens gegen Paragraph 218 fand man bei ihm in einer versteckten Schublade gehämterte Goldkugeln im Werte von 716 RM, sowie 100 Schweizer Franken. Die ersten hätte er bei der Reichsbank anmelden und die letzteren der Finanzbehörde anbieten müssen. Die neue Schärfe des Volksvertrages sehe in der Handlungsweise des Angeklagten ein Verbrechen, das mit Zuchthaus zu ahnden ist. Der Angeklagte will von den gesetzlichen Bestimmungen nichts gewußt haben. Das Gericht sprach eine Zuchthausstrafe von einem Jahr zwei Monaten aus unter Einziehung sämtlicher Werte. Außerdem erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 500 RM. und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

Reichsfestspiele in Heidelberg 1934

Heidelberg, 5. Juni. Für die Heidelberger Reichsfestspiele 1934 ist folgendes Programm festgesetzt worden:

- Sonntag, 15. Juli, Göt von Verlichingen
Dienstag, 17. Juli, Zerbrochener Krug mit Lanzelo und Sanderein
Mittwoch, 18. Juli, Sommernachtsraum
Donnerstag, 19. Juli, Göt von Verlichingen
Freitag, 20. Juli, Zerbrochener Krug mit Lanzelo und Sanderein
Sonntag, 22. Juli, nachm. Zerbrochener Krug mit Lanzelo; abends: Sommernachtsraum
Montag, 23. Juli, Göt von Verlichingen
Dienstag, 24. Juli, Sommernachtsraum
Mittwoch, 25. Juli, Sommernachtsraum
Donnerstag, 26. Juli, Zerbrochener Krug mit Lanzelo und Sanderein
Samstag, 28. Juli, Deutsche Passion (Uraufführung)
Sonntag, 29. Juli, nachm.: Zerbrochener Krug mit Lanzelo, abends: Sommernachtsraum
Montag, 30. Juli, nachm.: Deutsche Passion; abends: Göt von Verlichingen
Mittwoch, 1. August, Sommernachtsraum
Freitag, 3. August, Die Räuber
Samstag, 4. August, Deutsche Passion
Sonntag, 5. August, nachm.: Zerbrochener Krug u. Lanzelo, abends: Göt von Verlichingen
Montag, 6. August, Deutsche Passion
Dienstag, 7. August, Sommernachtsraum
Mittwoch, 8. August, Göt von Verlichingen
Donnerstag, 9. August, Die Räuber
Freitag, 10. August, Sommernachtsraum
Samstag, 11. August, Die Räuber
Sonntag, 12. August, nachm.: Zerbroch. Krug mit Lanzelo, abends Sommernachtsraum
Montag, 13. August, Deutsche Passion
Dienstag, 14. August, Göt von Verlichingen
Mittwoch, 15. August, Sommernachtsraum

Schweres Unwetter über Heidelberg und Umgebung.

Heidelberg, 5. Juni. Sonntag mittag gegen zwei Uhr ging über unsere Stadt ein schweres Gewitter nieder, das einen wolkenbrudartigen Regen mit sich brachte. In gewaltigen Mengen ergoß sich der lang ersehnte Regen auf die Straßen, so daß in der Nähe der Bergstraße wahre Sturzflüsse entstanden. In vielen Kellern stand das Wasser bis zu 80 Zentimeter hoch.

In Sandshöhe im wurde durch das Unwetter schwerer Schaden angerichtet, so daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte. Da die Wehrmannschaften allein mit den gewaltigen Wassermassen, die aus den Kellern zu pumpen waren, nicht einig wurden, holte man Arbeitsdienstler, die tatkräftig zugriffen. Von Hand zu Hand wanderten die Eimer. SA-Kameraden und Zivilisten arbeiteten gemeinschaftlich an der Bekämpfung des nassen Eindringlings.

Leider wurde auch auf den Feldern sehr großer Schaden angerichtet. An vielen Stellen wurden durch die Wassermengen Pflanzen, Tomatenrübe usw. weggeschwemmt. In der Gegend von Hellenbach hat außerdem Hagelschlag die Kirchengemeinde stark gelitten. In Doffenheim wurde durch Hagelschlag der Schornstein eines Hauses aufgespalten. Menschenleben kamen jedoch nirgends zu Schaden.

Wiesloch, 5. Juni. (Unwetter.) Sonntag nachmittag gegen 1.30 Uhr wurde unsere Gegend von einem Unwetter heimgesucht, das durch die ungeheuren Wassermengen überall Ueberflutungen verursachte. Das Wasser drang auch in die Keller ein. SA und Arbeitsdienst untertütigten in vorbildlicher Weise die Feuerwehr bei dem Bestreben, größeren Schaden abzuwenden. In der Schloßstraße wurde von der Wucht des Wassers das Pflaster aufgerissen. In Knapp einer Viertelstunde waren der Angel- und Leimbach in reißende Ströme verwandelt, die neben viel Holz und sonstigem Unrat auch allerlei Kleintiere und sogar einige erkrankene Schweine mit sich führten. In den Fluren sollen die Schäden zum Glück nicht sehr groß sein.

Stuttgart, 5. Juni. Sonntagnachmittag gingen über verschiedenen Gegenden Württembergs schwere Unwetter,

Wolkenbrüche und Hagelschläge

nieder. In näherer Umgebung Stuttgartis war es besonders das Remstal, wo um die Mittagszeit riesige Wassermengen die Erde von den Weinbergen fortgeschwemmt. Eine Viertelstunde lang ging strichweise über mehrere Weinorte ein schwerer Hagel nieder. Der in den Weinbergen angerichtete Schaden ist sehr groß. Auch die Hackfrüchte haben stark gelitten ebenso das Frühobst. Zwischen Weiblingen und Ebersbach entzündete ein dem Unwetter vorausgehender Sturm eine Anzahl von Bäumen, so daß die Straßen stellenweise gesperrt werden mußten. Schwere Unwetter gingen auch über die ganze Südburgend nieder. Besonders hart wurde der Ort Pfleningen und seine Umgebung getroffen. Ueber die Drißdorf brach ein so schwerer Wolkenbruch herein, daß in den Häusern in kurzer Zeit die Keller mit Wasser gefüllt waren. In einzelnen Gebäuden stiegen die Wassermassen bis zum ersten Stockwerk.

Die Bergungsarbeit in Buggingen

Die Bergungsarbeit in Buggingen. Insgesamt 7 Leichen zutage gefördert - Einwandfrei Tod durch Gasvergiftung festgestellt

Buggingen, 5. Juni. In der gestern festgefundenen Pressebesprechung machte Oberbergat Dr. Ziervogel über den Fortgang der Bergungsarbeiten folgende Ausführungen:

Zunächst sind die drei gemauerten Feuerdämme auf der Einfallenden 6, in welcher sich der Brandherd befindet, festgestellt worden. An dieser Stelle steht, solange die Kolonnen im Stollen arbeiten, ständig eine Brandwache mit Signalhorn, um jederzeit bei austretender Gefahr alarmieren zu können. Die liegende Strecke und die etwa parallel verlaufende streichende Strecke der 793-m-Sohle sind bis an ihren Endpunkt, d. h. auf etwa 1550 m Länge nunmehr fahrbar, ebenso die 794-m-Sohle bis an ihren Endpunkt in etwa 1850 m Entfernung.

Des weiteren wurden die Verbindungsstrecken zwischen der 793-m- und der 794-m-Sohle begangen. Die Länge dieser Verbindungsstrecken beträgt durchschnittlich 300 m.

In ganzen sind sieben Leichen geborgen worden.

Sie wurden sofort über Tag gebracht und von den beiden Gerichtsärzten Prof. Schwarzacher und Privatdozent Buhß sezziert bezw. identifiziert. Die Untersuchung ergab einwandfrei als

Todesursache Gasvergiftung.

Keineswegs könne von Hungertod oder ähnlichem gesprochen werden. Da fast sämtliche Verunglückten in unmittelbarer Nähe ihrer Arbeitsstelle aufgefunden wurden, ist mit Sicherheit anzunehmen,

daß sie vom Gas überrastet und betäubt umgefallen sind. Des weiteren haben die beiden Elektrosachverständigen, Hochschulprofessor Frische-Nachen und Regierungsbaumeister Laiz-Karlsruhe, ihre Arbeiten nach den Ursachen des Kurzschlusses fortgesetzt. Sie dürften ihre Feststellungen in etwa 14 Tagen zum Abschluß bringen können, wenn die errichteten Feuerdämme wieder niedergegriffen werden und die Grubenbaue bis zur Brandstelle aufbewältigt sind.

Die Aussagen hinsichtlich der Todesursache und der Identifizierung wurden dann durch die Ausführungen von Schwarzacher und Dr. Buhß noch ergänzt bezw. bestätigt. Es steht einwandfrei der Tod durch Drydgas fest. Es wurde erklärt,

daß bei den Toten noch unverdauter Mageninhalt sowie in den dabeiliegenden Kleidungsstücken Brot bezw. andere Nahrungsmittel vorgefunden wurden.

Es ist eine ganze Anzahl weiterer Toten festgestellt worden, deren Vergung heute erfolgen wird. Auf der 812-m-Sohle sind keine Verunglückten zu vermuten, da die dort beschäftigten Arbeiter sich noch sämtliche haben retten können. Die Bestattung der Toten soll, wie bereits erwähnt, auf dem allgemeinen Ehrenfriedhof in Buggingen stattfinden. Doch liegen von Angehörigen bereits Gesuche vor, die die Bestattung im Heimatort wünschen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Mainz, 5. Juni. Das Reinigen der Kleider mit Benzin hat wiederum ein Todesopfer gefordert. Die erst seit kurzem verheiratete 24jährige Frau des Krankenwärters Johann Kreh wollte ein Kleid mit Benzin waschen. Auf ungeklärte Weise geriet das Benzin in Brand und das Feuer ergriff die Kleider der Frau. Einer brennenden Fackel gleich fiel die Unglückliche in den Vorgarten, wo sie benutzlos zusammenbrach. Herbeigeeilte Nachbarn erstickten die Flamme mit Decken und sorgten für die Ueberführung der über und über mit Brandwunden bedeckten Frau nach dem Krankenhaus. Dort erlag sie bald nach der Einlieferung den schweren Verbrennungen.

Im Tunnel tot aufgefunden

Feuerbach, 5. Juni. Auf einem Kontrollgang durch das hiesige Tunnel machte nachts kurz nach 12 Uhr ein Aufsichtsbeamter des Reichsbahnhofs eine schaurige Entdeckung. Auf dem Gleis lag die Leiche eines jungen Menschen im Alter von etwa 16-18 Jahren, bei der der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Selbstmord vor. Da der Tote keinerlei Ausweise bei sich trug, konnten die Personalkisten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Familientragödie

Berlin, 5. Juni. Eine furchtbare Bluttat wurde gestern in den frühen Morgenstunden im Hause Eschenstraße 6 in Friedenau entdeckt. Dort fand man den 60jährigen Volkereiführer Albert Wendt, seine 41jährige Ehefrau und seine 9 und 6 Jahre alten Söhne in ihrem Blute liegend vor. Wendt, der mit seiner Frau in Scheidung lebte, hatte nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen seinen Familienangehörigen während des Schlafes die Kehle durchgeschnitten und dann Selbstmord begangen.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 5. Juni. Ermittlung guter Rundfunkprediger. Am Sonntag Nachmittag führte im Stadtparksaal die Kreisrundfunkstelle einen Wettbewerb zur Ermittlung guter Rundfunkprediger durch, an dem das Publikum leider keinen großen Anteil nahm. Nur

zehn Wettbewerber hatten sich gemeldet und auch die Zuhörerschaft, die ihr Urteil abgeben sollte, war schwach vertreten.

Am 10. Juni ist in ganz Deutschland der Rotekreuztag. Am 9. und 10. Juni findet eine Straßensammlung, vom 9. bis 15. Juni eine Hausammlung statt.

Pächterschutz. Auf Grund der reichsgefehl. Bestimmungen über den Pächterschutz ist in Baden auf dem Verordnungswege das Pachteinigungsamt ermächtigt worden.

Die Richtzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 30. Mai auf 96,5; sie hat sich gegenüber der Vorwoche (96,3) um 0,2 v. H. erhöht.

Steinsfurt, 4. Juni. (Verschiedenes.) In aller Stille feierten die Karl-Laber-Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

Daisbach, 4. Juni. (Verschiedenes.) Der Besuch des Sinsheimer Turnvereins brachte am Samstag Abend viel Leben in den Ort.

Nekarbischofsheim, 4. Juni. (Der Wert der Bienenzucht.) „Warum Königinzucht?“, so lautete das Thema, über das gestern nachmittag im Gasthaus zum Ritter Herr Hauptlehrer Karl Maier, Mitarbeiter an der Imkerschule in Heidelberg vor Bienenzüchtern des hiesigen Bezirkes sprach.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Tödlicher Sturz vom Gerüst.) Im Zementwerk verunglückte der Arbeiter Franz Laumer dadurch tödlich, daß er von einem Gerüst herabfiel und bewußtlos liegen blieb.

Mannheim, 5. Juni. (Größte Feldbereinigung Badens.) In Verbindung mit dem Bau der Autobahn wird, um den Jäckerlichen Geländeverlust zum Teil wieder aufzuholen, auf der Gemarkung Mannheim die Feldbereinigung von 3000 Hektar durchgeführt.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Alter Fund.) Auf dem Speicher der Wendelinuskapelle wurde eine holzgeschnitzte Christusfigur gefunden, die aus dem Jahre 1280 stammt.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Der Reichstatthalter kommt nach Oberrhein.) Die NSDAP des Kreises Oberrhein hält vom 9. bis 11. Juni hier eine Tagung ab.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Unglücksfall mit Todesfolge.) Polizeiwachmeister Andreas Wülfel, der am Fronleichnamsfest beim Völlerschießen verunglückte, ist im Städtischen Krankenhaus Oberrhein seinen schweren Verletzungen erlegen.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Vermißt) wird seit Donnerstag nachmittag der Schüler Arnold aus der 5. Klasse der Junge war mit dem Fahrrad seiner Mutter, die mit dem Auto nach Freiburg gefahren war, entgegengefahren.

Das Kind lebend ans Land zu bringen. Das ist eine Heldentat einer 64-jährigen Frau.

Mosbach, 4. Juni. (Erfolge der Fleckviehzuchtgenossenschaft Mosbach.) Auf der 3. in Erfurt stattfindenden 1. Reichsnährstandsausstellung erhielt die Sammlung der Verbände der Mittelbadischen und Unterbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaften einen 1. Preis und einen Ehrenpreis.

Großgartach, 4. Juni. (Schweres Unwetter.) Eine Abordnung SS-Leute, welche auf der Jagd durch Großgartach zu einer Besatzungsfeier eines Kameraden waren, erlitten beim Gemeindefestwerk Großgartach durch Versagen der Steuerung in einer Kurve einen Autounfall.

Philippsthal, 5. Juni. (Blitzschlag zerstört eine große Feldscheune.) Am Sonntag nachmittag zog ein schweres Gewitter über die Gemarkung Philippsthal.

Reimen bei Heidelberg, 5. Juni. (Tödlicher Sturz vom Gerüst.) Im Zementwerk verunglückte der Arbeiter Franz Laumer dadurch tödlich, daß er von einem Gerüst herabfiel und bewußtlos liegen blieb.

Mannheim, 5. Juni. (Größte Feldbereinigung Badens.) In Verbindung mit dem Bau der Autobahn wird, um den Jäckerlichen Geländeverlust zum Teil wieder aufzuholen, auf der Gemarkung Mannheim die Feldbereinigung von 3000 Hektar durchgeführt.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Alter Fund.) Auf dem Speicher der Wendelinuskapelle wurde eine holzgeschnitzte Christusfigur gefunden, die aus dem Jahre 1280 stammt.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Der Reichstatthalter kommt nach Oberrhein.) Die NSDAP des Kreises Oberrhein hält vom 9. bis 11. Juni hier eine Tagung ab.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Unglücksfall mit Todesfolge.) Polizeiwachmeister Andreas Wülfel, der am Fronleichnamsfest beim Völlerschießen verunglückte, ist im Städtischen Krankenhaus Oberrhein seinen schweren Verletzungen erlegen.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Vermißt) wird seit Donnerstag nachmittag der Schüler Arnold aus der 5. Klasse der Junge war mit dem Fahrrad seiner Mutter, die mit dem Auto nach Freiburg gefahren war, entgegengefahren.

Hüfingen, (Amt Donauwörth), 5. Juni. (Schweres Motorradunwetter.) In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr überholte ein Motorradfahrer auf der Landstraße zwei Frauen.

Baldkirch, 5. Juni. (Von der Starstromleitung getötet.) Heute vormittag 9.30 Uhr kam beim Ausfahren von Gieperarbeiten in der Hebelstraße am Hause des Wagnermeisters Schöpferer der Arbeiter Birnelin von Gutach, Vater von 5 Kindern, mit der Starstromleitung in Berührung und wurde sofort getötet.

Mambach bei Zell, 5. Juni. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der von Rohmatt kommende Radfahrer D. W. von Mambach und ein von Mambach kommendes Personenauto stießen beim letzten Haus in Mambach so hart zusammen, daß die Autohaube zertrümmert und der Radfahrer im hohen Bogen zur Seite geschleudert wurde.

Bogen zur Seite geschleudert wurde, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Radfahrer hat, wohl infolge des Regens das Auto nicht gehört und auch da er mit offenem Regenschirm fuhr, anscheinend zu spät gesehen.

Leuzkirch, 5. Juni. (Die gute Schwarzwaldluft. — 104 Jahre alt.) Die älteste Frau Deutschlands, Frau Maria Schöpferle, wird am 5. Juni 106 Jahre alt.

Radolfzell, 5. Juni. (Verunglückte Schwarzfahrt.) Drei junge Leute eigneten sich auf dem hiesigen Bahnhofsplatz ein dort liegendes Taxiauto an und fuhrren dann davon.

Rippenhausen, (Amt Neberlingen), 5. Juni. (Tödlicher Raubmord.) Durch Sturz mit dem Fahrrad wurde eine hiesige Frau so schwer verletzt, daß sie im Weersburger Krankenhaus starb.

Kagweiler, 4. Juni. (Gewitter mit Hagelschlag.) Ein schweres Gewitter, begleitet von starkem Hagelschlag, zog am Freitag nachmittag über Kagweiler.

Marktberichte.

Sinsheim, 5. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 44 Läufer zum Preise von 43.— RM. pro Paar. 0 Milchschweine zum Preise von — RM. pro Paar.

Sinsheimer Wochenmarkt vom 5. Juni. Schlangengurken 20.—30., Wirsing Pfd. 15., Blumenkohl Stück 20.—30., Mangold Pfd. 10., Kopfsalat Stück 8., Kohlrabi Stück 8., Karotten Bund 10., Erbsen Pfd. 15., Kürbisse Pfd. 18 Pfg.

Mannheimer Getreidegroßmarkt vom 4. Juni 1934. Amtlich notierten: Weizen: Stimmung fest. Roggenpreis Bezirk 9 per Juni 20,10, Bezirk 10 20,30, Bezirk 11 20,60, Mühlenankaufpreis Bezirk 9 per Juni 20,50, Bezirk 10 20,70, Bezirk 11 21,00.

Oberrhein bei Heidelberg, 5. Juni. (Alter Fund.) Auf dem Speicher der Wendelinuskapelle wurde eine holzgeschnitzte Christusfigur gefunden, die aus dem Jahre 1280 stammt.

Wetterbericht

Better für Dienstag und Mittwoch.

Bei unausgeglichenen Luftdruckverteilung ist für Dienstag und Mittwoch zwar im allgemeinen freundliches, aber weniger beständiges und zu Gewitterförderungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Millionen gebrauchen täglich Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste

Achten Sie genau auf die anerkannt gute Marke



Jawohl Frau Meier.

Auf Ihre Veranlassung habe ich mir eine Dose Regina-Wachs gekauft. Ich muß Ihnen schon sagen: So etwas habe ich in meinem Leben noch nie verwendet.

REGINA HARTGLANZWACHS

Richard Wagner-Drogerie W. Schudak

Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar „Ackerlon-Paste“ Richard Wagner Drogerie. Inhaber Walter Schudak.

Vereins-Ecke

Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861.

Am 17. Juni d. Js. nachmittags 4 Uhr turnt in Karlsruhe die Deutschlandriege

Diejenigen Teilnehmer, die sich mit an der Fahrt (Auto) beteiligen wollen, müssen sich heute Abend in der Turnstunde zwecks Kartenbestellung melden.

Der Oberturnwart.

Nach immer fordert der Weltkrieg Opfer

Familientragödien, die ein Blindgänger verursacht. — Drei Menschenleben vernichtet.

Noch immer wollen die Wunden, die der Weltkrieg vor nun fast zwei Jahrzehnten der ganzen Welt geschlagen hat nicht heilen.

Der ehemalige Soldat, der die Granate bisher als Andenken an seine Kriegsjahre aufbewahrt hatte, wurde in eines Tages überbrückt.

An einem Fenster des Wohnhauses stand die Mutter der beiden Brüder. Sie mußte mit anhören, wie die Granate explodierte, und mit ansehen, wie ihre Söhne in hohem Boden durch die Luft geschleudert wurden.

Als man sich um die beiden Männer bemühte, die vor der Explosion benommen worden waren, im Hof lagen, mußte man feststellen, daß der ältere der beiden Brüder lebensgefährlich scheinende Verletzungen erlitten hatte.

Währenddessen bemühte man sich um den zweiten Verletzten, um den jüngeren Bruder. Er war nicht minder ernst von der Granatexplosion zugerichtet worden.

Zufolge der Aufregung und Bewirgung, die diese Katastrophe verursachte, kümmerte sich lange Zeit niemand um die Kinder des tödlich Verunglückten.

Robinsoniade von heute

Blinddarmentzündung auf der Galapagosinsel — Eine heroische Gattin — Arzt im Flugzeug und Torpedojäger zur Rettung entandt

Zwei Wasserflugzeuge und einen Torpedojäger hat die Regierung der USA mobilisiert, um das Leben des jungen New Yorker William Robinson, der wahrhaftig seinen Namen mit Recht trägt, zu retten.

Dreieinhalb Jahre hatte das verwegene Unterfangen des beherzten Seemanns in Anspruch genommen. Seit einem Jahre ist er wieder unterwegs, diesmal aber mit seiner jungen Gattin, der er aus dem Rahmen fallende Zitterreden bereiten wollte.

Kaum auf der Insel angelangt, wurde Robinson plötzlich von Blinddarmentzündung gepackt, die ihn an den Rand der Verzweiflung brachte.

Die Gattin, die sich um die Pflege ihres Mannes kümmerte, sah sich gezwungen, die Insel zu verlassen, um die Hilfe eines Arztes zu erbitten.

Die Gattin, die sich um die Pflege ihres Mannes kümmerte, sah sich gezwungen, die Insel zu verlassen, um die Hilfe eines Arztes zu erbitten.

Seit dem Frau Robinson wieder nach Galapagos zurückgekehrt ist und ihren Gatten von der bevorstehenden Rettung durch das hochberzige Eingreifen der amerikanischen Regierung verständigt hat, ist die Stimmung der beiden bedeutend gehoben.

Ein Halbverhungertes rettet zwei Kinder vor dem Ertrinken

Nach vollbrachter Tat verhaftet — Die gutherzigen Postzeitbeamten — Als Belohnung — Arbeit

Zwölf Stunden lang hatte der arbeitslose Lastwagenhauffeur John Armsby nichts gegessen. Sein Magen rebellierte, immer wieder flatterte es ihm vor den Augen.

Gerade lag er auf einer Bank, die gegenüber der Themie steht, und überlegte, ob es nicht das Beste wäre, Schluck nach Schluck Wasser zu trinken.

Plötzlich sah er Menschen an sich vorbeiziehen. Er hörte vom Wasser her Rufe. Eine Frau schrie unausgesetzt: „Oh, rette sie, rette sie!“

Er konnte das Kind beim Ergriffen erfassen und zog es so zum Ufer. Hier nahmen ihm hilfebedürftige Hände den vollständig erschöpften Knaben ab.

Gerade hatte er das Kind an die Oberfläche gebracht, als sich dessen Arme um seinen Nacken schlängeln und ihn zu erwürgen drohten.

Da mußte ihn der Polizist zu seinem Bedauern mit auf die Polizeiwache nehmen. Es tat ihm ja leid, aber seine Pflicht verlangte es so.

Der Himmel schickte uns den Held, tritt ein in seine Reihe, er will vom Unrecht dieser Welt das deutsche Volk befreien.

20 Giftmorde in einem Monat

Niedrige Arsenikmengen in 20 Leichen nachgewiesen. Verfüllte Exhumierung führt zur Entdeckung.

Das Städtchen Gömös in Ungarn, bisher der breiten Öffentlichkeit nur durch den edlen Ungarwein bekannt, der in seiner Umgebung gedeiht, steht unter dem Eindruck eines Massenverbrechens.

Die plötzliche Aufdeckung des Mordverbrechens erfolgte auf Grund eines anonymen Briefes an die Polizei, worin der unbekante Schreiber zwei junge Leute beglückwünschte.

Die Gattin, die sich um die Pflege ihres Mannes kümmerte, sah sich gezwungen, die Insel zu verlassen, um die Hilfe eines Arztes zu erbitten.

Die Gattin, die sich um die Pflege ihres Mannes kümmerte, sah sich gezwungen, die Insel zu verlassen, um die Hilfe eines Arztes zu erbitten.

Die Gattin, die sich um die Pflege ihres Mannes kümmerte, sah sich gezwungen, die Insel zu verlassen, um die Hilfe eines Arztes zu erbitten.

In der Frage der Täterhaftigkeit dieses abscheulichen Massenverbrechens hat die Behörde bis zur Stunde noch keine weiteren Spuren zu entdecken vermocht.

die Ansicht vor, daß auch hier die Mörder des Gutsbesitzers als Urheber in Betracht kommen.

Achtet auf beringte Stare!

Die Vogelwarte Rossitten hat in diesem Jahre mit Hilfe der Reichsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Helgoland Versuche unternommen, die sich auf die Orientierungsfähigkeit der am Nipflap eingetroffenen Stare beziehen.

Es wird daher gebeten, darauf zu achten, ob Stare mit Ringen zu beobachten sind, ferner welche Farbe die etwa festgestellten Zelluloid-Ringe haben.

Soviel steht jetzt schon fest, daß nicht nur Driestauben sondern auch Stare und vermutlich noch viele andere Vögel auch aus Gegenden zurückzufinden wissen, die von ihrem Brutgebiet weit entfernt liegen.

Heil Hitler!

von Hermann Walschard.

Die Nacht verging, der Tag bricht an, Bach auf, Deutscher wach auf, Mit scharfen Waffen angetan Dein Führer zieht heraus.

Die Menge strömet zu ihm her Aus fernem Süd und Nord, Es braust durch aller Lüfte Meer Heil Hitler fort und fort.

Warum? Weil man hat nicht erhört, Wie Volk und Deutschland litt, Weil man ihm all sein Glück zerstört, Sein heilig Recht beschneit.

Der Himmel schickte uns den Held, tritt ein in seine Reihe, er will vom Unrecht dieser Welt das deutsche Volk befreien.

Wir wollen kämpfend mit ihm ziehn, In treuer Brüder Schar, Deutschland soll wieder auferblühn, Herrlicher wie es war.

Radio-Programm

Mittwoch, den 6. Juni.

Deutschlandsender. 5.50: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6: Funkgymnastik. 6.15: Tagesgespräch. 6.20: Frühkonzert. 8: Sperrzeit. 8.45: Leibesübungen f. d. Frau. 9.40: Kindergymnastik. 10: Neueste Nachrichten. 10.10: Deutsche Volksmusik. 10.50: Frühlicher Kindergarten. 11.30: Stunde der Hausfrau. 12: Tänze der Nationen. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Mittagskonzert. 14: Sperrzeit. 14.45: Neueste Nachrichten. 15: Börse. 15.15: Sagenkunde für Kinder. 15.45: Auf Goldsuche in den Bergen Lapplands. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Feldenklieder und Balladen. 18: „Erste Gröhe aus der Heimat“. 18.35: Zeitfunk. 18.55: Das Gedicht. 19: Wer medert da? 19.30: Mit dem Deutschlandsender nach Italien. 20: Kernspruch. 20.10: „Unsere Saar“. 20.30: „Petroleumquellen und Mädchenchöre“. 21: Vom Musikfest d. Allgemeinen deutschen Musikvereins. 22: Wie feierten wir den Tag der Luftfahrt? 22.20: Tages- und Sportnachrichten. 23: Der Gott zwischen d. Feuern.

Reichsender Stuttgart. 5.35: Bauernfunk. 5.45: Choral. 5.50: Gymnastik. 6.55: Frühkonzert. 8.20: Gymnastik f. d. Frau. 8.40: Schulfunk. 10.10: Frauenstunde. 11.10: Lustiges Allerlei. 12: Operetten-Potpourris. 13: Nachrichten. 13.20: Mittagskonzert. 13.50: Nachrichten. 14: Mittagskonzert. 15.40: Getragene Lieder mod. Komponisten. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Frau Evas neuer Einfall. 18: Hitler-Jugendfunk. 18.35: 10 Min. Deutsch. 18.45: Fitherkonzert. 19.10: Ein Mikrophonbefuch beim neuen Zepp. 20: Nachrichten. 20.10: Unsere Saar. 20.30: Was, die sind aus Karlsruhe? 21: Aus d. Kurhaus Wiesbaden: Orchesterkonzert. 22: Mandolinemusik. 22.20: Nachrichten. 22.35: Du mußt wissen. 22.45: Sportbericht. 23: Aus komischen Opern. 24: Nachtmusik.

Reichsender München. 6.30: Morgengymnastik. 6.45: Morgen-spruch. 7.25: Frühkonzert. 9.50: Gymnastik f. d. Hausfrau. 10.10: Schulfunk. 12: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.25: Mittagskonzert. 14: Nachrichten, Börse. 14.20: Münchener Komponisten. 14.50: Zwei Erinnerungen. 15.10: Richard Staab spielt für die Lernenden. 15.30: Leiden eines Erfinders. 16: Bunte Nachmittagsstunde. 17.30: Kinderstunde. 17.50: Italienische Volkslieder. 18.10: Jugendfunk. 18.50: Landwirtschaft. 19: Kammermusik. 20: Nachrichten. 20.10: Unsere Saar. 20.30: „Der kleine Salon“. 22: Nachrichten, Börse, Sport. 22.20: Stunde der Frau. 23: Nachtmusik.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

Der Sport vom Sonntag.

Die Fußball-Weltmeisterschaft.

Deutschland - Tschechoslowakei 1:3

Nach großem Kampf eine ehrenvolle Niederlage. Die Vorkampfrunde um die Fußball-Weltmeisterschaft sah die deutsche Mannschaft in Rom im Kampf mit der Tschechoslowakei. Über 40 000 Zuschauer hielten das Stadion besetzt, darunter der italienische Führer Mussolini. Leider mußte Deutschland auf zwei seiner besten Kräfte verzichten. Hohmann war nach dem Schwedenspiel verletzt und wurde durch Rood ersetzt, während Gramlich beruflich nach Frankfurt zurück mußte und von Vender vertreten wurde.

Es war wieder ein großer Kampf, würdig einer Fußball-Weltmeisterschaft. Beide Mannschaften boten hochklassige Leistungen. In der ersten Hälfte hatte die deutsche Mannschaft gegen die starke Sonne zu spielen, lieferte aber trotzdem ein technisch hervorragendes Spiel. Wunderbar flüssig wirkte das Zusammenspiel. Aber die Tschechen hatten im Torwart Planida und dem Verteidiger Cizkovič gleichzeitige überragende Spieler und besonders Planida rettete mehrmals großartig gegen Bombenschüsse von Conen. Siffeling fügte sich dem Angriff doch nicht so recht ein, so daß Hohmann fast vermißt wurde, ebenso hatte Rood wenig Glück. In der 19. Min. kamen die Tschechen zum Führungstor, als Ruc präzise zu Svoboda flankte und dieser unheimlich scharf einschob. Trotzdem Deutschland weiter leicht überlegen spielte und wiederholt schöne Chancen hatte, glückte gegen die harte gegnerische Verteidigung nichts. Die Tschechen kämpften mit vollem Körpereinsatz. Es blieb beim 1:0 bis zur Pause.

Die zweite Hälfte begann unsere Mannschaft groß. Mit Wucht sollte der Ausgleich erzwungen werden. Die Tschechen deckten jedoch ausgezeichnet ab, so daß unsere Stürmer kaum zum Schuß kamen. Weißschiffe hatten auch keinen Erfolg. Dann drehte sich das Blatt, die Tschechen verschärfen das Tempo, sie wollten die endgültige Entscheidung erzwingen. Eine Doppeldecke gegen Deutschland ging knapp vorbei, wiederholt mußte die deutsche Abwehr eingreifen. Busch und Szepan zeichneten sich groß aus. Ein harter Schuß brallte gegen die Latte und endlich machte sich Deutschland wieder frei. Siffeling schob knapp vorbei. Immer wieder griffen unsere Stürmer wütend an. Drei Tschechen drängten Conen vom Ball, Rood schob vorbei. Dann aber kam der längst verdiente Ausgleich. Conen wurde rücksichtslos umgeworfen, doch der Ball kam zu Siffeling. Wichtig setzte sich dieser Stürmer ein und schon sah der Ball im Netz. 1:1 in der 18. Minute. Und schon schien die Entscheidung zu fallen. Lehner brauchte durch, kam in den Strafraum, schob, — doch um wenige Zentimeter verpaßte der Ball das Tor. Eine große Gewinnchance war dahin. Jetzt mußten wieder Krefz und Busch eingreifen, aber unser Sturm blieb weiter in großer Fahrt. Eine Ecke konnte nicht verwertet werden, Conen wurde ständig zu stark abgedeckt und so ging die Drangperiode leider erfolglos vorüber. Und dann fiel auch schon die Entscheidung. Eine harte Entscheidung gegen Deutschland brachte den Tschechen einen Strafstoß, den Svoboda einbüßen mußte. Damit war der Kampf bereits entschieden. Die deutschen Stürmer ließen nach, sie konnten dem unerhörtem Tempo nicht mehr folgen. Zwar gab es noch immer schöne Vorwürfe des Angriffs, doch die tschechische Abwehr wurde zunehmend stärker und so blieben Erfolge aus. Unsere Stürmer hatten auch mit einigen Schüssen Pech. Die endgültige Entscheidung fiel in der 36. Min., als der tschechische Angriff eine Abwehrschwäche unserer Mannschaft zum dritten Tor ausnutzte. In den letzten Minuten ließ der Kampf immer mehr nach. Deutschland versuchte noch einige Vorwürfe, wobei besonders Siffeling eine schöne Gelegenheit vorüber ließ und dann war das Spiel vorüber.

Deutschland hat ehrenvoll verloren. Mit etwas mehr Glück hätte auch unsere Elf gewinnen können. Nun — die Niederlage ist nicht weiter tragisch zu nehmen. Unsere Mannschaft hat in Italien bewiesen, daß sie gewaltige Fortschritte gemacht hat und wird dieses auch im letzten Spiel am Donnerstag gegen Desterreich im Kampf um den dritten Platz beweisen.

Italien - Desterreich 1:0
Auch das zweite Spiel, im überfüllten Mailänder Stadion ausgetragen, brachte einen großen Kampf. Die Italiener sicherten sich in der ersten Hälfte einen knappen 1:0 Vorsprung und diesen behaupteten sie bis zum Schluß. Die Desterreicher hätten reichlich Pech in diesem Spiel.

Die Endkämpfe

Am Donnerstag werden zunächst Deutschland und Desterreich um den dritten Platz kämpfen und am Sonntag folgt in Rom zwischen Italien und der Tschechoslowakei der Kampf um den Weltmeistertitel.

Fußball in der Heimat

In Hamburg siegte Norddeutschland gegen Nordholland verdient mit 4:2. Die aus Italien auf der Heimreise befindliche schwedische Mannschaft trat in Frankfurt zum Kampf Südwest gegen Südschweden an und verlor knapp mit 2:3. In Breslau feierte Schlesien einen glatten Sieg gegen Pommern mit 4:0.

Die ungarische Mannschaft 3. Bezirk-Budapest spielte in Berlin gegen Hertha-BSC. und verlor überraschend glatt mit 0:5. Die Chemnitzer Polizei schlug Bayern-München mit 2:0. Guts Muts-Dresden spielte gegen Borussia-Worms 0:0.

Leichtathletische Veranstaltungen.

Potsdam - Berlin

Über 8000 Teilnehmer!

Der größte Staffellauf Deutschlands und der ganzen Welt übernahm wurde am Sonntag vormittag auf der klassischen 25-km-Strecke von Potsdam nach Berlin ausgetragen. Bei dem herrlichen Sommerwetter umfanden Tausende und Werttausende die Strecke. Die Beteiligung war in diesem Jahre besonders groß, denn über 8000 Läufer nahmen den gigantischen Kampf auf.

Als Favoriten starteten die Polizei und das Inf.-Reg. 9, die im Vorjahr die beiden ersten Plätze besetzt hatten. Gleich nach dem Start in Potsdam wechselte zunächst mehrmals die Führung, bis der SC. Charlottenburg einen knappen Vorsprung eroberte. Durch Wammes ging die Jagd dem Grünwald zu. An der Südschleife der Wus führte der SC. etwa 100 m vor der Polizei. Dann folgten der Deutsche Sport-Club und der Berliner SC. Diese vier Vereine sonderten sich mehr und mehr vom Felde ab und liefen ein Rennen für sich. Auf der Strecke durch den Grünwald fiel bereits die Entscheidung. Die Polizei setzte hier starke Leute ein und holte den entscheidenden Vorsprung hervor. An der Nordkurve führte die Polizei schon mit großem Vorsprung, dahinter der SC. DSC und BSC, die sich einen harnädigen Kampf um die Plätze lieferten. Aber die Reihenfolge änderte sich nicht mehr. Die Polizei erreichte 400 m vor dem SC. das Ziel an der Stelesänke. Nur 30 m zurück folgte der BSC., nach abermals 50 m der BSC. Das endgültige Ergebnis lautete:

1. Polizei 1:00:18 Std., 2. SC. 1:00:46,8, 3. DSC. 1:00:54,6, 4. BSC. 5. Inf. Reg. 9, 6. Landespolizei-Gruppe General Göring.

Die Staffel Rund um den Großen Garten in Dresden sah den Dresdner SC. in 18:30, Min. als leichten Sieger vor Dresdenia, USC. und Guts Muts.

Die Chemnitzer Großstaffel um den Schloßteich wurde von der Polizei gegen den TB. und USC. gewonnen.

Allerlei Sport.

von Gramm französischer Tennismeister

Der deutsche Tennissport hat am Sonnabend in Paris seinen bisher größten Erfolg der Nachkriegszeit verzeichnen können. Unser junger Meister Gottfried Freiherr von Gramm gewann die französische Meisterschaft und schlug im Endspiel den Ersten der Welttransliste, Jack Crawford, absolut einwandfrei.

Bildete schon das Durchdringen des Deutschen bis ins Endspiel eine Sensation für die internationale Tenniswelt, so gestaltete sich das Finale in Gegenwart von 8000

Zuschauern — darunter der deutsche Botschafter, zu einem besonderen Ereignis. Von Beginn an übernahm Gramm den Angriff, erlängte sich rasch die Führung mit 5:2 und, nachdem er zwei Spiele noch abgeben mußte, mit 6:4 den ersten Satz. Ebenso war es im zweiten Satz. Crawford mußte sich gewaltig anstrengen, um ein 7:7 zu erreichen und da jetzt Gramm einige Schwächen zeigte, ging dieser Satz mit 7:9 verloren. Im dritten Satz hatte Gramm seine übliche Schwäche noch nicht überwunden, Crawford ging auf 3:0 in Front und gewann den Satz mit 6:3. Nach der Pause wurde der Kampf noch spannender. Lange schwante die Entscheidung bis 3:3 hin und her. Eine Prachtleistung brachte Crawford fest auf 5:3 in Front. Gramm gab sich aber noch nicht verloren, glück aus und erlängte sich mit 7:5 den Gleichstand. Der letzte entscheidende Satz sah dann Gramm als den Spieler mit dem besseren Siebermögen. Mit 3:0 ging er glatt in Führung. Lange wehrte sich Crawford mit letzter Kraft, aber präzise Bälle brachten Gramm mit 6:3 den endgültigen Sieg und damit den ersten Meistertitel. Der Erfolg unseres Meisters wurde von der gesamten deutschen Sportgemeinde mit großem Jubel aufgenommen. Wenn man berücksichtigt, daß sich seit Jahren schon nur die wirklich besten Spieler der Welt den Meistertitel Frankreichs erkämpfen konnten, dann erst wissen wir den Erfolg von Gramms zu würdigen.

Im Damen-Einzel hatte Deutschland wenig Glück, obwohl Lily Ankem und Marielouise Horn bewiesen haben, daß sie der besten Klasse wenig nachstehen. Im Endspiel konnte die Engländerin Peggy Scriven gegen die Amerikanerin Helen Jacobs mit 7:5, 4:6, 6:1 einen sensationellen, nicht erwarteten Sieg feiern.

Die Weltmeisterschaften der Kunstturner

Deutschland im Reckturnen siegreich

Am Sonnabend wurden die Weltmeisterschaften im Kunstturnen in Budapest abgeschlossen. Die deutsche Mannschaft hatte das Pech, nach dem ersten Teil der Kämpfe keinen besten Mann Krösch durch Verletzung zu verlieren. So konnten wir im Mannschafts-Fünfkampfbau nur den dritten Platz mit 769,50 P. hinter der Schweiz (787,37) und der Tschechoslowakei (772,90) befehen. Die Vertreter von Italien, Finnland und Ungarn kamen überhaupt nicht zur Geltung.

Zwei deutsche Vertreter endeten am Reck in Front. Der Frankfurter Winter sicherte sich durch prachtvolle Leistungen mit 19,65 P. den Weltmeistertitel vor Sandroff, der 19,45 P. erreichte. Es folgten der Schweizer Wies, dessen Landsmann Mad, der Finne Savolainen und der Deutsche Steffens.

Im übrigen war der Schweizer Mad der erfolgreichste Turner der Veranstaltung, der nicht weniger als vier Weltmeistertitel erobern konnte. Am Barren gewann Mad mit 19,75 P. gegen seine Landsleute Walter und Bach. Auch am Pferd quer war Mad mit 19,15 P. Sieger gegen seinen Landsmann Steinemann. Der Prager Sjabel befehte den dritten Platz. Einen weiteren Erfolg verzeichnete Mad im Pferd sprung. Hier erreichte er die höchstmögliche Punktzahl von 20. Steinemann und der Italiener Neri befehten die Plätze. Seinen schönsten Erfolg verzeichnete Mad schließlich im Fünfkampfbau mit 138,50 P. vor Neri und dem Prager Vöfler.

An den Ringen waren die Tschechen die besten. Hubel siegte mit 19,45 P. gegen Kullinger. Der Luxemburger Hgeln befehte den dritten Platz.

Schließlich wurden noch Freilübungen ausgetragen, aber nicht als Weltmeisterschaftskonkurrenz. Hier siegte der Schweizer Wies mit 18,93 P. vor Mad, dem Ungarn Toth und dem Deutschen Krösch.

Schwimmen

Deutscher Schwimmersieg in Paris.

Als einziger deutscher Teilnehmer an einem internationalen Schwimmfest im Pariser Schwimmbadion Dorelles beteiligte sich Paul Schwarz (Wöppingen). Der deutsche Rekordmann kam über 200-m Brust zu einem überlegenen Sieg. In 2:49,4 Minuten vertrieb er den französischen Meister Schoebel (2:54) auf den zweiten Platz. Die 100-m Freistil gewann der Elsässer Diener in 1:10 Minuten vor Sartonnnet (1:05,2). Die 100-m-Rücken-Lage sah Philippot in 1:18,4 Minuten erfolgreich, während Poushard das Kunstspringen gewann.

Kleider, die schlank machen

Gürtellose Kleider in durchgehender Schnittform sind für Damen mit nicht sehr schlanker Figur vorteilhaft. Wichtig ist auch die Wahl des Materials: Streifen und Karos dürfen nur in sehr feinen Linien gewählt, winzig klein gemusterte Stoffe sollten großen Druckmustern unbedingt vorgezogen werden.

S 24654 zeigt ein elegantes Complot aus schwarz-grau gestreifter Kunstseide, die in Diagonalrichtung verarbeitet ist. Unter dem futterlosen Mantel mit Kimonopasse und leicht abstehenden Schulterblenden werden die Kleiderärmel sichtbar. Erf.: 7,50 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 100 und 112 cm Oberw.

K 24674. Schlankmachend ist die Linienführung an dem Kleid aus klein gemustertem Kunstseide, das nur durch seitliche Gürtelteile anliegend gehalten wird. Aufschnittgarnitur aus Glasbatist. Erf.: 4 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 104, 112, 120 cm Oberweite erhältlich.

K 24675. Schlichtes Tageskleid aus klein kariertem Seide für stärkere Damen. Dreiviertel lange Passenärmel. Erf.: 5,10 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 104, 112, 120 cm Obw.

K 24676. Eine sehr schlankmachende Wirkung hat das Kleid aus fein gemustertem Kunstseide durch seine Linienführung u. die Aufschnittgarnitur mit Blüsenrand. Erf.: 4,10 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 104, 112, und 120 cm Oberweite.



Die Modelle sind der Monatszeitschrift „Beyers Mode für Alle“ entnommen. S 24654